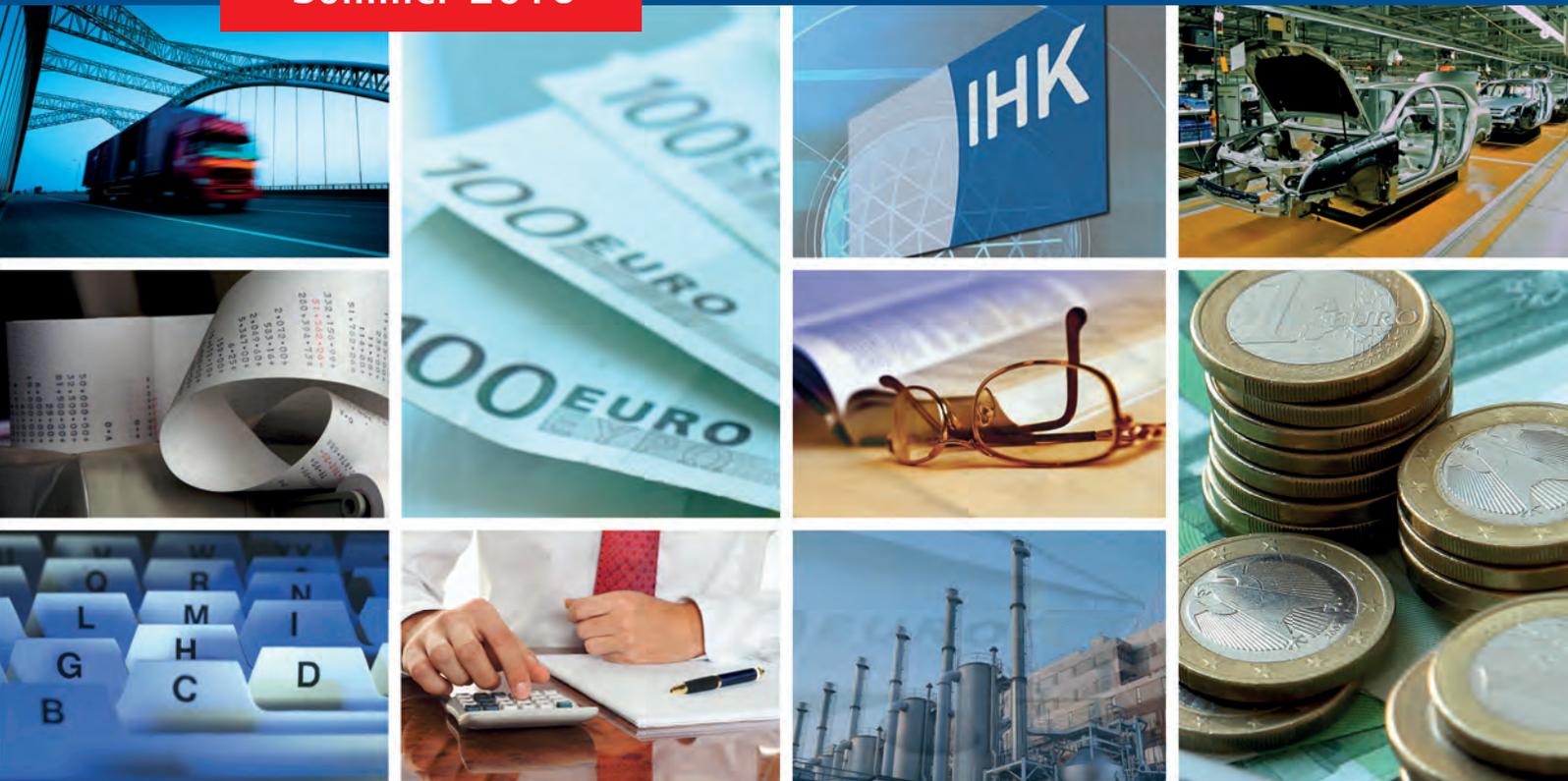


Sonnige Finanzierungs- konditionen, Baseler Schatten

Ergebnisse einer DIHK-Sonderauswertung
zum Finanzierungszugang der Unternehmen
auf Basis von 21.000 Antworten

Sommer 2016



DIHK

Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat im Rahmen seiner Konjunkturumfrage im Frühsommer 2016 über die Industrie- und Handelskammern (IHKs) die Unternehmen zu ihrer aktuellen Finanzierungssituation befragt. Knapp 21.000 Unternehmensantworten liegen vor.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)
Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation – Berlin 2016

Herausgeber
und Copyright

© Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | 10178 Berlin-Mitte
Telefon 030 20308-0 | Fax 030 20308-1000

Vertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages bei der Europäischen Union
19 A-D, Avenue des Arts | B-1000 Bruxelles
Telefon +32 2 286-1611 | Fax +32 2 286-1605

Internet: www.dihk.de
Facebook: www.facebook.com/DIHKBerlin
Twitter: http://twitter.com/DIHK_News

Redaktion

Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Industrie/Innovation

Dr. Dirk Schlotböller, Dr. Christian Fahrholz

Bildnachweise

www.Thinkstock.de / www.gettyimages.com

Stand

August 2016

Sonnige Finanzierungsbedingungen, Baseler Schatten

Gesamtbeurteilung: Finanzierungsbedingungen bereiten Unternehmen kaum Sorgen

Die Finanzierungssituation der Unternehmen in Deutschland verbessert sich nochmals. Vor allem die nach wie vor gute konjunkturelle Entwicklung und die niedrigen Zinsen wirken sich positiv auf das Kreditangebot für Unternehmen aus.

Derzeit sorgen sich nur zehn nach zuvor elf Prozent der Unternehmen um die Finanzierungsbedingungen.¹ Die Umfrageergebnisse zeigen vor allem die Vorteile der momentan günstigen Finanzierungssituation in Deutschland, während die Nachteile wie z. B. Zinsen auf Guthaben oder steigende Pensionslasten in diesem Jahr nicht abgefragt worden sind.² Ähnlich wie in den Vorumfragen der letzten zwei Jahre sind 70 Prozent der Unternehmen auf eine externe Finanzierung in Form von Fremdkapital angewiesen, 30 Prozent der Unternehmen benötigen derzeit kein Fremdkapital.

Hierin spiegelt sich die mittlerweile hohe Selbstfinanzierungskraft der Unternehmen. Dies ist Folge eines längerfristigen Trends zur Erhöhung der Eigenkapitalquote in den Betrieben. Zudem begünstigt die lange Niedrigzinsphase wegen fehlender Anlagemöglichkeiten den Aufbau einer flexiblen Liquiditätsposition der Unternehmen. Diese können damit ihre Kreditwürdigkeit verbessern oder sich gänzlich unabhängig von Fremdkapital machen.

Druck auf Finanzinstitute schlägt bisher kaum durch

Derzeit können sich die Unternehmen zwar gut finanzieren, für die Zukunft werden die Schatten aber größer. Die konjunkturellen Einschätzungen der Finanzwirtschaft trüben sich zunehmend ein.³ Die Niedrigzinsphase und die engmaschige Regulierung der letzten Jahre hinterlassen tiefe Spuren bei den Finanzinstituten. Deren ohnehin pessimistische Erwartungen zur Geschäftsentwicklung erreichen einen neuen Tiefpunkt: Mit minus 37 Punkten liegt der Saldo der Geschäftserwartungen niedriger als bei Ausbruch der Finanzkrise im September 2008.

Finanzierungszugang der Unternehmen (in Prozent, Saldo in Punkten)

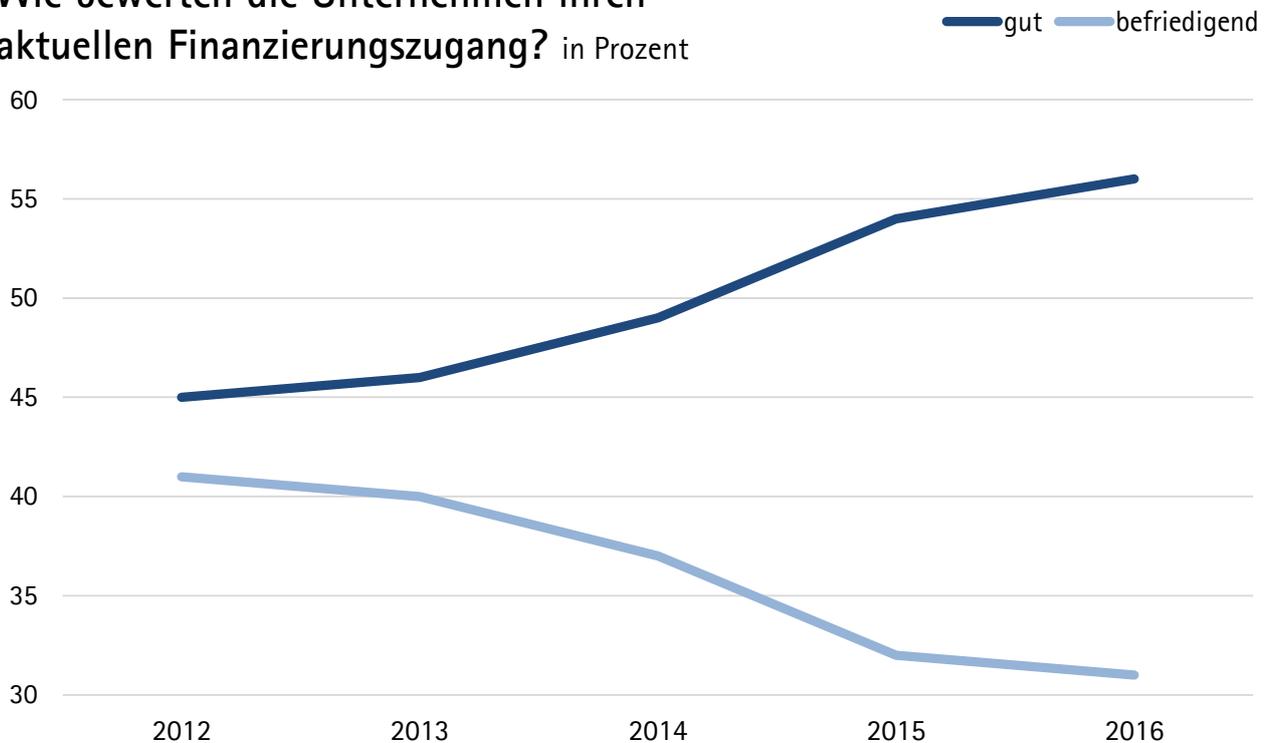
	gut	befriedigend	schlecht	keine Finanzierung erhalten	Saldo
2012	45	41	9	5	31
2013	46	40	9	5	32
2014	49	37	9	5	35
2015	54	32	9	5	40
2016	56	31	8	5	43

¹ Siehe DIHK-Konjunkturumfrage Frühsommer 2016.

² Siehe DIHK-Schlaglicht Wirtschaftspolitik „Pensionsrückstellungen im Niedrigzinszeitalter“, Juli 2015.

³ Siehe DIHK-Konjunkturumfrage Frühsommer 2016.

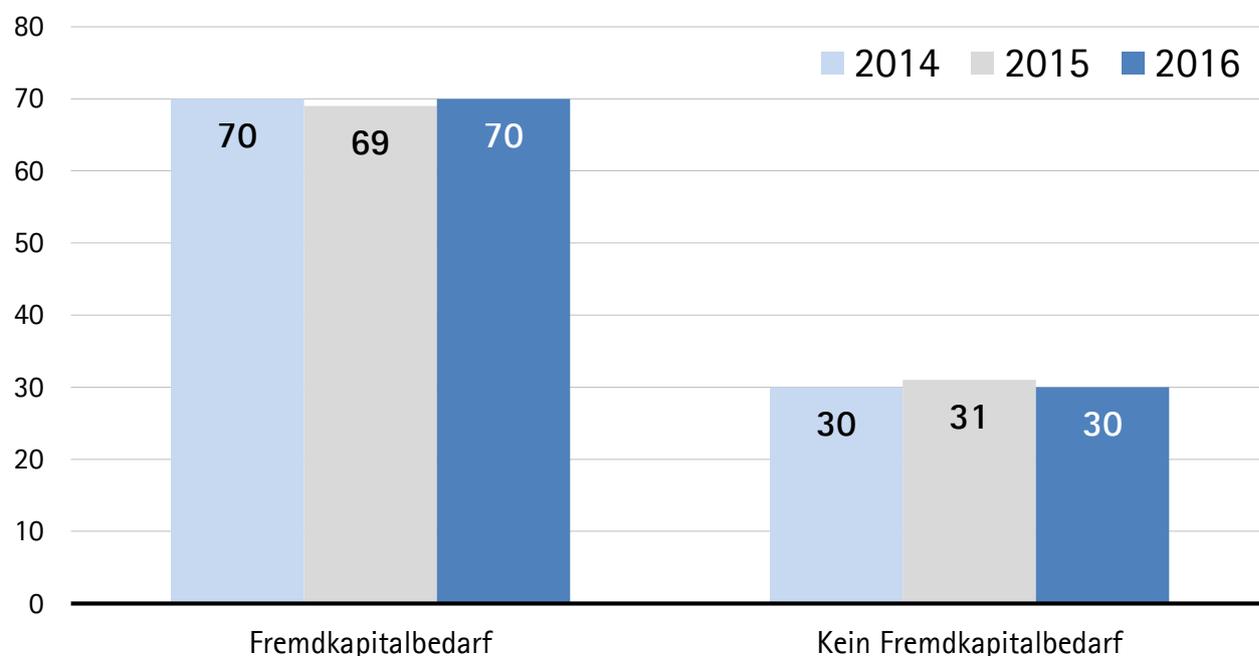
Wie bewerten die Unternehmen ihren aktuellen Finanzierungszugang? in Prozent



Dazu passt, dass sich die Einschätzung der Finanz- und Versicherungsdienstleister zur aktuellen Geschäftslage deutlich verschlechtert hat (Saldo: 33 nach 44 Punkten). Die anstehende Umsetzung der Finanzmarktregulierung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht wirft ihre Schatten voraus. Die Maßnahmen betreffen zum einen den Abschluss der noch offenen Punkte aus der „Basel III“-Regulierung: Die Festlegung einer Gesamtverschuldungsquote (Leverage Ratio) und einer langfristigen Liquiditätskennzahl (Net Stable Funding Ratio) für Finanzinstitute kann negative Auswirkungen auf die Fristentransformation und damit auf die Ertragsmöglichkeiten der Finanzinstitute haben. Diese regulatorischen Maßnahmen könnten somit mittelfristig den Finanzierungszugang der Unternehmen erschweren. Zum anderen stehen Überarbeitungen des Kreditrisikostandardansatzes (KSA) und des internen Verfahrens (Internal Rating Based Approach – IRBA) zur Bemessung der bankenaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen an. Diese Reformen firmieren unter dem Schlagwort „Basel IV“ und zielen darauf ab, die vorhandene Vielzahl institutsspezifischer Lösungsansätze bei der Berechnung der risikogewichteten Aktiva (RWA) stärker zu vereinheitlichen. Dabei zeichnet sich gegenwärtig ab, dass es zu einer deutlichen Erhöhung der RWA und der erforderlichen Eigenkapitalunterlegung kommt. Bei ohnehin schwieriger Ertragslage in der Niedrigzinsphase könnte Basel IV zur Folge haben, dass der Spielraum der Finanzinstitute bei der Finanzierung von Investitionen der gewerblichen Wirtschaft spürbar geschälert wird.

Anteil der Unternehmen mit externem Finanzierungsbedarf

in Prozent



Das schränkt die Möglichkeit von Kreditbanken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken ein, Kredite für Investitionen auszureichen. Dies spiegelt sich bereits in den äußerst negativen Geschäftserwartungen der Finanzinstitute wider – auch wenn bei den kreditnehmenden Unternehmen insgesamt der Finanzierungszugang noch erfreulich gut ist.

Finanzierungszugang außerordentlich gut

Deutlich mehr als die Hälfte der Unternehmen, die auf Fremdkapital angewiesen sind, beurteilen ihren Finanzierungszugang als gut (56 Prozent). Dem Anstieg um zwei Punkte entspricht ein Rückgang um jeweils einen Punkt bei den Anteilen der Unternehmen mit befriedigenden und mit schlechten Kreditbedingungen. Der Anteil von Unternehmen mit Fremdkapitalbedarf, die gar keinen Finanzierungszugang erhalten (fünf Prozent), bleibt unverändert. Insgesamt verbessert sich der Saldo der Finanzierungsbedingungen (Anteil „gut“ minus Anteile „schlecht“ und „kein Zugang“) von 40 auf nun mehr 43 Punkte.

Aus den Branchen: Industrie überragt

Die Finanzierungsbedingungen der Industrie verbessern sich nochmals (Saldo von 50 auf 54 Punkte). Im Bereich der Spitzentechnologie steigt der Saldo sogar um 15 auf 61 Punkte. Die Finanzierungsbedingungen in der Hochtechnologie liegen nach wie vor über dem Durchschnitt der Industrie (Saldorückgang um zwei auf 60 Punkte). Ausgehend von ohnehin guter Ausgangslage verbessert sich insbesondere der Finanzierungszugang aus Sicht der Chemischen und Pharmazeutischen Indust-

rie sowie des Maschinenbaus per saldo nochmals um je einen Punkt (Saldo: 67 sowie 57 Punkte). Der Saldo der Finanzierungsbedingungen im Kraftfahrzeugbau ist zwar nicht mehr ganz so gut wie im Vorjahr (Saldorückgang um drei auf 68 Punkte). Die Finanzierungsbedingungen bleiben aus Sicht dieser Branche aber besser als im Schnitt der Industrie (54 Punkte). Die Finanzierungssituation des Bekleidungsgebietes (48 Punkte) und der Branche „Glas, Keramik und Steineverarbeitung“ (46 Punkte) trübt sich ebenfalls ein. Ihre Kreditbedingungen liegen unterhalb des Durchschnitts in der Industrie, aber über dem Durchschnitt der Gesamtwirtschaft (43 Punkte).

Handel mit gutem Zugang, Ausnahme Handelsvertreter

Im Handel liegt die Finanzierungssituation mit einem Saldo von 42 Punkten etwa auf dem Durchschnitt der Gesamtwirtschaft (43 Punkte). Gemessen am Schnitt der letzten fünf Jahre (38 Punkte) sind die Finanzierungsbedingungen gut. Die Finanzierungssituation stellt sich insbesondere aus Sicht von Kfz-Handel und -Reparatur günstiger als im Vorjahr dar (Saldoanstieg von 37 auf 45 Punkte). Hingegen verschlechtert sich die Finanzierungssituation der Handelsvertreter deutlich (Saldo von 37 auf 21 Punkte). Zudem ist der ungewöhnlich hohe Anteil von Unternehmen, die eine gewünschte Finanzierung nicht erhalten, auf mittlerweile elf Prozent gestiegen.

Dienstleister unter dem Strich zufrieden ...

Der Finanzierungszugang für Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich verbessert sich unter dem Strich spürbar (Saldoanstieg um drei auf 39 Punkte). Im Bereich von Verkehrsdienstleistungen stellt sich die Finanzierungssituation mit einem Saldoanstieg von 37 auf 42 Punkte momentan als besonders gut dar. Im Gastgewerbe steigt der Saldo der Finanzierungsbedingungen um 18 Punkte. Dieser Geschäftszweig hat traditionell häufig Schwierigkeiten beim Finanzierungszugang – der aktuelle Saldo von 28 Punkten markiert eine außergewöhnlich gute Finanzierungssituation. Dies dürfte auf die gute Binnennachfrage zurückzuführen sein.

... Abstriche in der Finanzwirtschaft

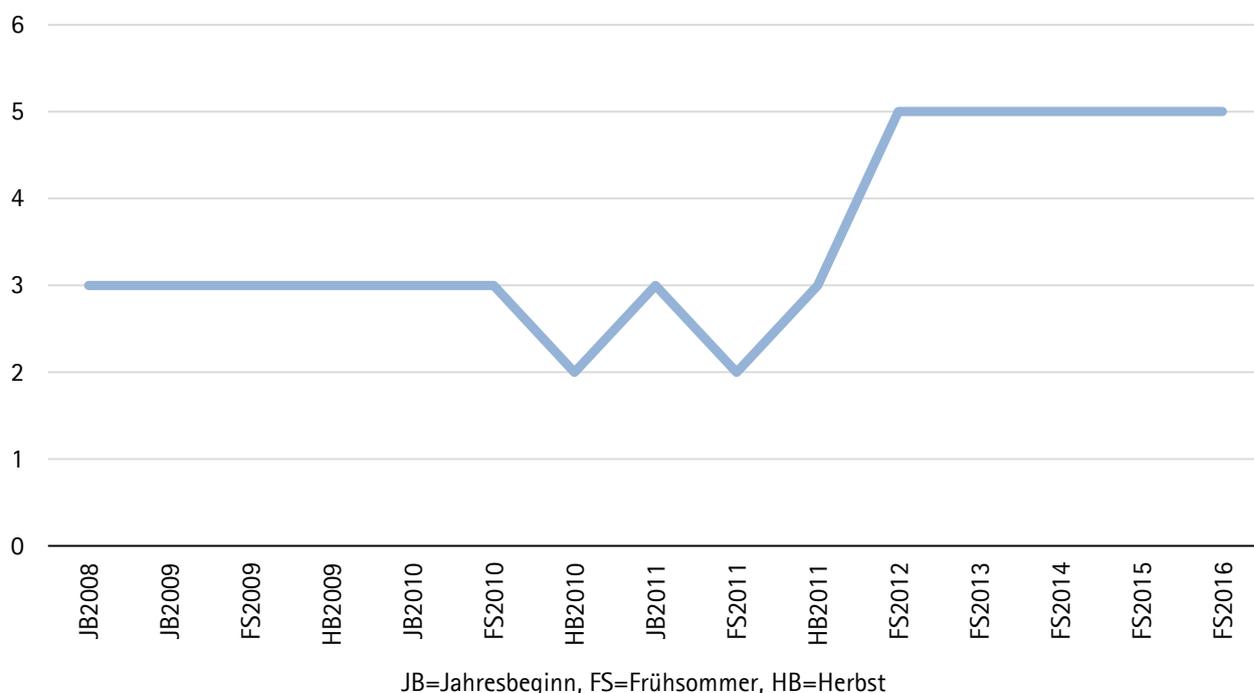
Die Finanzierungsbedingungen im Finanzgewerbe selber verschieben sich ganz erheblich. Im Vergleich zur Vorumfrage verbessern sich die (Re-)Finanzierungsbedingungen in der Kreditwirtschaft (d. h. bei Kreditbanken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken) durchschnittlich um zehn Punkte (Saldo: 91 Punkte). Die Finanzierungssituation stellt sich auch für Unternehmen aus dem Leasingbereich mit einem Anstieg um fünf Punkte gut dar (Saldo: 41 Punkte). Bei allen anderen Finanzdienstleistern verschlechtern sich die Finanzierungssituation allerdings um vier Punkte (Saldo: 38 Punkte).

Baugewerbe mit gutem Finanzierungszugang – Ausbaugewerbe mit Abstrichen

Der Finanzierungszugang von Unternehmen des Baugewerbes verbessert sich um fünf Punkte (Saldo: 39 Punkte). Die Finanzierungssituation im Hoch- und Tiefbau bewegt sich mit 46 Punkten leicht oberhalb des Niveaus der Gesamtwirtschaft (Saldo: 43 Punkte). Diese Unternehmen profitieren nach wie vor von der Niedrigzinsphase, weil sie sich selber besser finanzieren können und weil viele Menschen sich dank günstiger Kredite den Traum von den eigenen vier Wänden erfüllen können. Im Ausbaugewerbe, z. B. bei Bauinstallation oder Gerüstbau, fallen die Finanzierungsbedingungen trotz eines Saldoanstiegs um einen Punkt auf 29 Punkte nach wie vor unterdurchschnittlich aus.

Anteil der Unternehmen, die keine Finanzierung erhalten haben

in Prozent (bis Herbst 2011 "Kredite nicht verlängert/abgelehnt", ab Frühsommer 2012 "keine Finanzierung erhalten")



Hindernisse beim Finanzierungszugang: Sicherheiten ein zentrales Problem

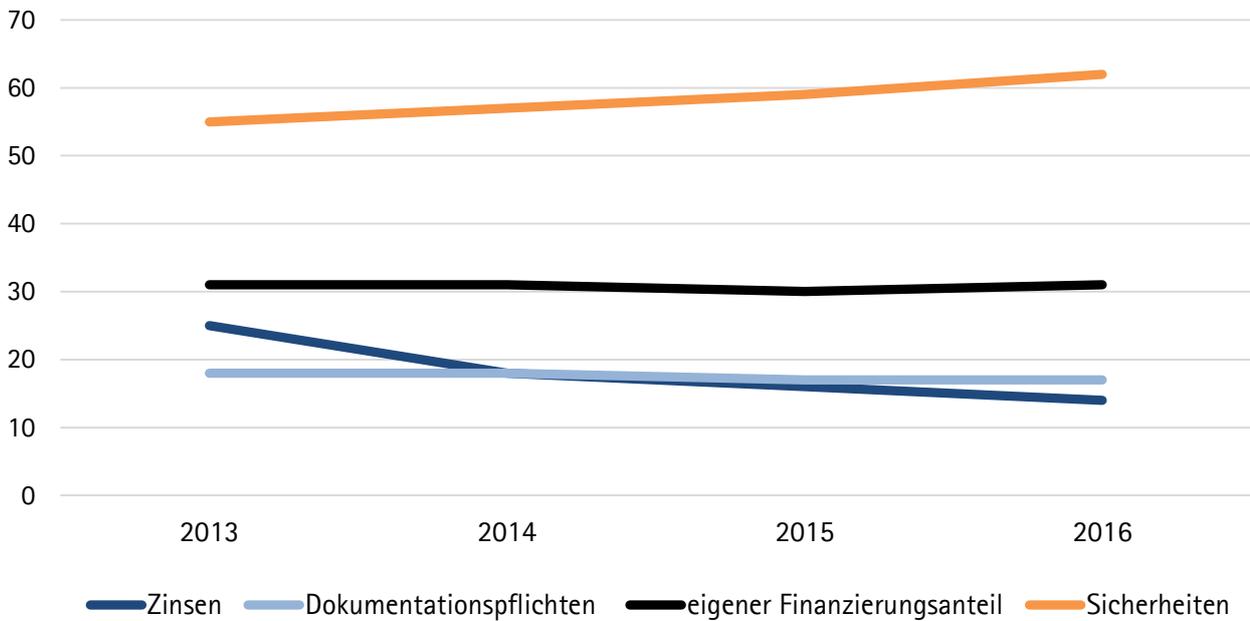
Der Anteil der Unternehmen, die keinen Zugang zur Fremdfinanzierung erhalten, liegt seit 2012 stabil bei fünf Prozent. Hindernisse beim Finanzierungszugang dieser Unternehmen und solcher, die ihre Finanzierungsbedingungen als schlecht bewerten, sind vor allem fehlende Sicherheiten. Fast zwei Drittel (62 Prozent) aller Unternehmen, die nur einen schlechten oder gar keinen Zugang zur Fremdfinanzierung erhalten haben, nennen diesen Aspekt. Ein Jahr zuvor waren es mit 59 Prozent nicht ganz so viele. Vor allem die engmaschige Finanzmarktregulierung dürfte zu steigenden Anforderungen an Sicherheiten geführt haben. In der Folge erweisen sich Sicherheiten als zentrales Problem aus Sicht etlicher Kreditnachfrager.

Eigener Anteil bleibt Engpass

Mit leichten Abstrichen nennen Unternehmen den eigenen Finanzierungsanteil als Ursache für Schwierigkeiten beim Finanzierungszugang (31 nach zuvor 30 Prozent). Der eigene Finanzierungsanteil dürfte für Unternehmen, die in den letzten Jahren systematisch ihre Eigenkapitalquote erhöhen konnten, kaum ein Hindernis beim Finanzierungszugang sein. Daher dürfte der eigene Finanzierungsanteil vor allem aus Sicht junger Unternehmen eine Herausforderung darstellen.

Falls Sie nur schlechten oder gar keinen Zugang zur Fremdfinanzierung erhalten haben, Probleme bei ...

Mehrfachnennungen möglich; in Prozent



Formalia und Zinsniveau derzeit kaum Problem

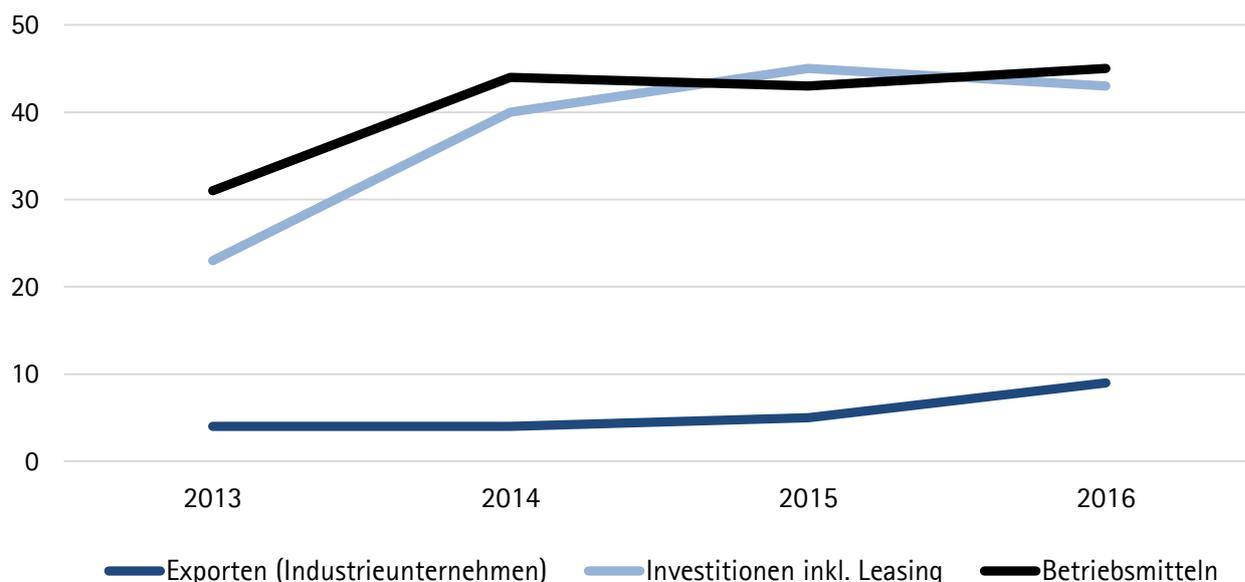
Trotz der mittlerweile engmaschigen Regulierung der Finanzmärkte stellen die Dokumentationspflichten (17 Prozent) nicht ganz so häufig ein Hindernis beim Finanzierungszugang dar. Zudem schwindet in der anhaltenden Niedrigzinsphase die Bedeutung von Zinsen bei einer negativen Beurteilung der Finanzierungssituation. Die Kategorie nennen nur noch 14 Prozent der Unternehmen (Vorjahr: 16 Prozent).

Strukturelle Unterschiede beim Finanzierungszugang: Exportfinanzierung erneut schwieriger

Ein schlechter oder gar kein Zugang zur Fremdfinanzierung zeigt sich bei der Finanzierung von Betriebsmitteln (45 Prozent) derzeit etwas häufiger als bei Investitionen inkl. Leasing (43 Prozent). Im Vorjahr lagen die Anteile genau umgekehrt. Zwar nennen momentan Betriebe aller Branchen nur selten Schwierigkeiten bei der Exportfinanzierung (vier Prozent) – die Finanzierungsbedingungen für Exporte aus Deutschland heraus sind nach wie vor sehr gut. Bei der Exportfinanzierung der Industrie deutet jedoch eine erneute Verschlechterung um vier auf mittlerweile neun Punkte substantielle Änderungen in den Finanzierungsbedingungen an. Diese Einschätzung geht mit eingetrübten Exporterwartungen der Unternehmen in der jüngsten Konjunkturumfrage einher. Bei der Exportfinanzierung spielen sicherlich die gestiegenen Anforderungen an die Stellung von Sicherheiten eine zentrale Rolle. Zudem könnten Finanzinstitute bereits antizipieren, dass sich im Zuge des Basel IV-Prozesses die Bereitstellung von Kreditlinien, die exportorientierten Unternehmen zumeist als Liquiditätspuffer dienen, systematisch verteuert. Insoweit

Falls Sie nur schlechten oder gar keinen Zugang zur Fremdfinanzierung erhalten haben, bei ...

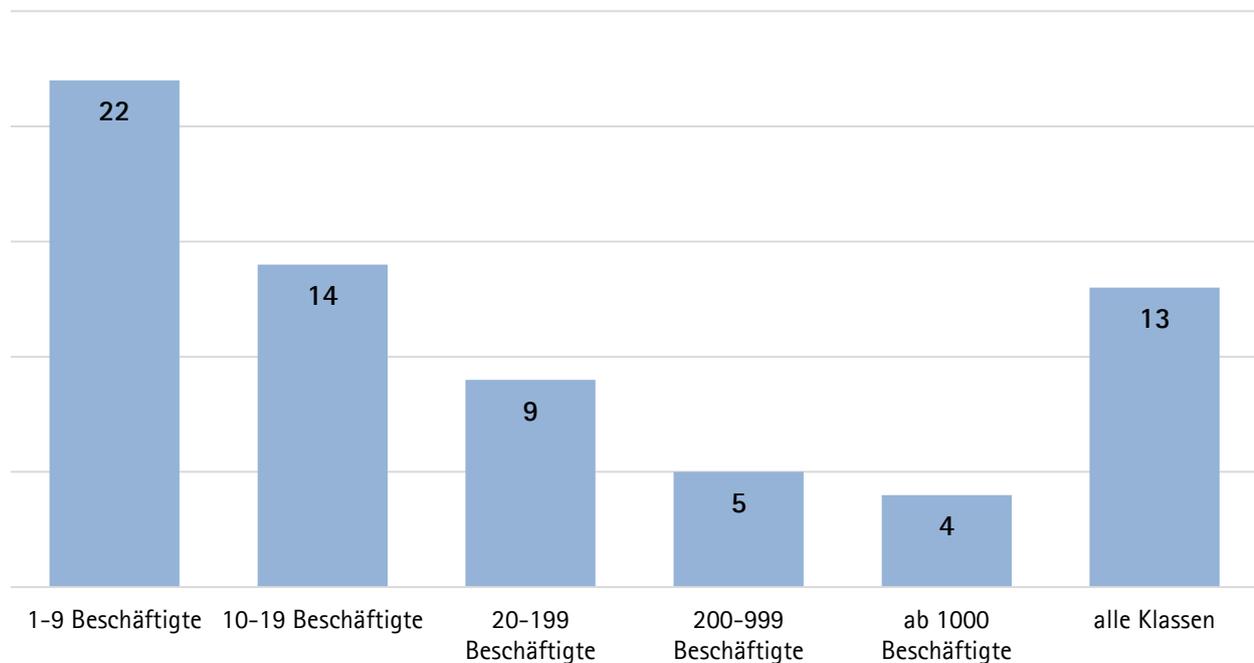
Mehrfachnennungen möglich; in Prozent



sind die Anzeichen trüberer Finanzierungsbedingungen in der Exportwirtschaft ein erstes Warnzeichen.

Die sich abzeichnenden Finanzierungsprobleme der Industrie im Exportbereich dürften vor allem auf Schwierigkeiten bei der Stellung erforderlicher Sicherheiten durch die Unternehmen hindeuten, da sich die Finanzierungssituation aus Sicht der Finanzinstitute jüngst verbessert hat. Die bestehenden Möglichkeiten der staatlichen Ausfuhrgewährleistungen für die Absicherung mittelständischer Exporte und die Verbriefungsmöglichkeiten für die längerfristige Refinanzierung von kurzfristigen Exportkrediten reichen anscheinend nicht aus, die fehlende Planungssicherheit der Kreditwirtschaft aufgrund der anstehenden Entscheidungen bei Basel III und Basel IV auszugleichen.

Anteil der Unternehmen mit schlechtem oder keinem Finanzierungszugang in Prozent



Schere zwischen Groß- und Kleinunternehmen wächst

Die Verbesserung der Finanzierungsbedingungen erstreckt sich im Wesentlichen auf alle Unternehmensgrößen. Aus Sicht von Unternehmen ab einer Größe von 200 Mitarbeitern ist dieser Effekt auf den Finanzierungszugang besonders ausgeprägt. Deren Finanzierungssituation steigt per saldo um rund sechs Punkte auf nunmehr 70 Punkte. Zum Vergleich: Der Saldo der Finanzierungsbedingungen von Unternehmen mit bis zu 200 Mitarbeitern erhöht sich zwar auch um vier Punkte, allerdings nur auf 39 Punkte. Diese Gruppe von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMUs) mit einer Beschäftigtenzahl von weniger als 200 Mitarbeitern bewertet also in weit geringerem Maße als andere Unternehmen den aktuellen Finanzierungszugang als gut.

KMU-Korrekturfaktor ausbauen

Um der größer werdenden Schere bei den Finanzierungsbedingungen zwischen Groß- und Kleinunternehmen entgegenzuwirken, hat der europäische Gesetzgeber im Januar 2014 einen KMU-Korrekturfaktor (SME Supporting Factor) bei den Eigenkapitalanforderungen für Finanzinstitute eingeführt. Denn die Umsetzung von Basel III hatte zuvor zu einer pauschalen Erhöhung der Eigenkapitalanforderungen geführt. Zum Ausgleich gilt für Kredite an KMUs mit Kreditvolumina bis EUR 1,5 Mio. derzeit der KMU-Korrekturfaktor. Der Faktor führt dazu, dass entsprechende Kredite mit vergleichsweise weniger Eigenmitteln der Finanzinstitute hinterlegt werden müssen. Diese Regelung erleichtert die Ausreichung von Krediten an KMUs. Zwar soll eine Überprüfung des KMU-Korrekturfaktors im laufenden Jahr erfolgen. Im Juli 2016 kündigt die EU-Kommission jedoch an, dass dieser Faktor beibehalten und die Beschränkung des Kreditvolumens fallen soll. Ein verlässlicher Rechtsrahmen für den KMU-Faktor würde den Finanzinstituten Planungssicherheit geben und somit den Finanzierungszugang von KMUs verbessern. Zudem könnte eine solche Regelung negative Auswirkungen der sich verschärfenden Finanzmarktregulierung in Form steigender Mindestkapitalanforderungen und damit auf den Finanzierungszugang von KMUs teilweise kompensieren. Insbesondere die absehbaren Auswirkungen der Finalisierung von Basel III und Basel IV im Hinblick auf die Eigenkapitalanforderungen der Finanzinstitute und damit auf die Finanzierungsbedingungen aller Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft erfordern dennoch Nachbesserungen. Dazu zählt vor allem die Schaffung von Planungssicherheit durch eine schonende Finalisierung von Basel III und eine zeitnahe Festlegung einer angemessenen Ausgestaltung von Basel IV.

Fragen des DIHK zum Finanzierungszugang im Frühsommer 2016

1. Wie bewerten Sie aktuell den Zugang zur externen Finanzierung Ihres Unternehmens?
 - gut
 - befriedigend
 - schlecht
 - keine Finanzierung erhalten
 - keine externe Finanzierung benötigt

2. Falls Sie nur schlechten oder gar keinen Zugang zur Fremdfinanzierung erhalten haben, Probleme bei ... (Mehrfachnennungen möglich)
 - Zinsen
 - Sicherheiten
 - Dokumentationspflichten
 - eigener Finanzierungsanteil
 - Sonstiges

3. Falls Sie nur schlechten oder gar keinen Zugang zur Fremdfinanzierung erhalten haben, bei ... (Mehrfachnennungen möglich)
 - Investitionen inkl. Leasing
 - Betriebsmitteln
 - Exporten
 - Sonstiges